

FGW – 07b Die Katzbalgerey und die Sophienhöhle

Hella und ich haben uns heute am 3. April eine kürzere Tour wegen der angekündigten Ritterkämpfe am „FGW“ und Promenadenweg ausgesucht. Das Lager ist schon vor der Burg Rabenstein aufgeschlagen und die ersten Ritter und Vasallen sind zugegen. Ich spreche mit Pedro de Alvarez und Bernd der Medicus über ihre Waffen.



Das Ritterlager

Der Schießprügel oder Aubraker (franz.) ist mit einem Haken am Schaft versehen um diesen einzuhängen und damit ruhig zu halten.

Zuerst war noch ein zweiter Gehilfe notwendig um die Lunte anzuzünden; später konnte durch Erfindung des Radschlusses ein Schütze die Distanzwaffe bedienen.

Ich erinnere mich an die „Katzbalger Schwerte“ in der Burg, nach dessen Namen der Verein benannt wurde.



Pedro und Bernd

Hella schlägt bereits den „Promenadenweg“ im Gegenuhrzeigersinn ein. Der Weg wurde in einem schönen Landschaftsgarten anlässlich des Besuchs König Ludwig I und seiner Gemahlin „Therese“ 1833 zu Besuch der Schönborns angelegt. Eine grüne Schachdame(-königin) markiert den Weg.



Hella am „Promenadenweg“

Ein großer Pilz steht gleich am Eingang des Landschaftsgarten.



Ein schöner Pilz

Der Promenadenweg verläuft zum Teil an der Uferpromenade des Ailsbaches oder in Höhen der begleitenden Höhenzüge.



Rückblick zum Wirtschaftshof

Der gräfliche von Schönbornscher Forstmeister Renner hat 1897 bis 1901 diese Strasse durch das „Ailsbachtal“ von „Behringersmühle“ über „Oberailsfeld“ gebaut. Dafür wurde ihm dieser Felsen an der Strasse von den Gemeinden gewidmet.



Der Rennerfelsen →

FGW – 07b Die Katzbalgerey und die Sophienhöhle

Wir überqueren den Ailsbach und machen einen Abstecher nach „Oberailsfeld“, einem der ältesten Orte der Fränkischen Schweiz.



„Am Ailsbach“



Das „Schlupfloch“



Ein „Schlupflochkletterer“



Bemooste Morchelsteine



Mehrere Dolomithöhlen

Auf einer Bank kurz vor dem Ortszentrum ist eine Ess- und Trinkpause angesagt. Wir packen unsere Brötchen und unser Obst aus. Dazu nehmen wir einen kräftigen Schluck aus unserer Wasserflasche. Etwas dürftig, aber Einkehren in der Brauereiwirtschaft „Held“ wollen wir auch nicht. Für eine längere Pause ist es noch zu früh.



Blick auf „Oberailsfeld“

St. Burkhard in Oberailsfeld



Eine genaue Darstellung mit Bildern finden Sie unter

<http://www.oberailsfeld.de/>

Dabei rechts oben „St. Burkhard Oberailsfeld“ anklicken und sich mit der Tab Taste über die Heiligen und die Orgel durch die Seiten tasten.



FGW – 07b Die Katzbalgerey und die Sophienhöhle

Bunte Keller stehen am Ortsausgang von „Oberailsfeld“, nahe dem Friedhof.



Felsenkeller am Ortsausgang

Eine Vermessungssäule aus Mitte des 18ten Jahrhunderts oder eine Bildsäule steht am Rückweg über die Hochfläche.



Bildsäule von 1749

Wieder am Rennerfelsen angekommen, stoßen wir erneut auf den „Promenadenweg“. Dieser Stein, unweit vom Rennerfelsen wurde der Königin Therese gewidmet.



Der „Therese Stein“

Kurz vor dem Aufstieg zum „Schneiderloch“ erleben wir die Burg Rabenstein und ihr Umfeld aus immer neuen Perspektiven.



An dem Burgfelsen versuchen sich einige Vasallen(Kletterer) um die Einnahme der Burg, was Ihnen auch ohne Gegenwehr gelingt. Gott sei dank gibt es den Pechsieder der Burg nicht mehr, der den Eroberern schlichtweg durch Herabschütten des heißen Peches über die Pechnasen einen Strich durch die Rechnung macht.



Kletterer am Fels

Die Durchgangshöhle „Schneiderloch“ wird erklommen. Ein Wanderpaar versucht wie ich den „Schneiderbogen“ zu besteigen, kehrt jedoch wegen einer gefährlichen Felsüberwindung wie ich zurück.



Das „Schneiderloch“ →

FGW – 07b Die Katzbalgerey und die Sophienhöhle

Wir verleiben uns schon mal nen Blick auf unsere spätere Einkehr im Garten der Gastwirtschaft „Neumühle“ ein.



Gasthof „Neumühle“

Immer wieder kommen wir an kleinen und großen Höhlen vorbei und treffen auf Familien mit Kindern, denen die Erkundung der Löcher besonderen Spaß bereitet.



Das „Fischmaul“

Kurz vor der Ludwigshöhle dreht der Promenadenweg nach Westen und es gibt sich der grandiose Blick auf die Klaussteinkapelle – einst Burg des Geschlechts von Ahorn.



Blick auf die Klaussteinkapelle

Der Höhlendom der Ludwigshöhle gilt als einer der größten in der Fränkischen Schweiz.



Die „Ludwigshöhle“

Ein bekannter Blick, wie ihn Victor von Scheffel und der Dresdner Carl Friedrich Richter bereits erlebt haben.



Sensationeller Blick

Das nette Wanderpaar aus Höchststadt Aisch hat uns wieder eingeholt und ist zu einem Photo an der Weggabelung bereit. Nach rechts geht's zum Schüsselberg, nach links hoch zur Sophienhöhle und Burg Rabenstein.



Aufgang zur Sophienhöhle

FGW – 07b Die Katzbalgerey und die Sophienhöhle



Hella steht schon am oberen Ende der Treppe. Anfangs noch etwas unentschlossen, aber dann entscheiden wir uns für die gleich beginnende Höhlenführung. Großer Andrang herrscht, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Der Eintrittspreis mit 3.50 € angemessen. Der bärtige beflissene Höhlenführer gibt den Weg nach Vorzeigen der Eintrittskarten frei und verweist auf die beiden Schaukästen, die Wissenswertes über die prähistorischen Zeiten zu Tage bringen.



Frühlingsboten am Weg



FGW – 07b Die Katzbalgerey und die Sophienhöhle

Impressionen einer einzigartigen Tropfsteinhöhle – der Sophienhöhle

Die beiden Schaukästen zeigen die Entstehung der Ammoniten und Calcitgesteine. Der Unterschlupf der nützlichen Fledermäuse, die ihren Winterschlaf in Höhlen halten, wird im andern Kasten beschrieben. Im Dialog der Führung spiegelt sich Interesse und Begeisterung wieder. Er erzählt wie vor 800 Tsd. Jahren die erste Vorhöhle – auch Konzerthöhle, da diese für Veranstaltungen genutzt wird - durch den noch höher liegenden „Ailsbach“ entstanden ist. Diese „Hirschbacher Vorhöhle“ liegt direkt unter der Klaussteinkapelle. Diese Höhlen sind schon zu Urzeiten von Bären und später Höhlenmenschen benutzt worden, was verschiedene Funde aus der Jungsteinzeit verraten. Die gegenüberliegende Ludwigshöhle ist Zeugnis einer keltischen Burg. 1833 zu Schönborns Zeiten hat dessen Landschaftsgärtner warme Lüfte bei Gartenarbeiten erspürt, die nur aus dem Inneren einer Höhle stammen konnten. Im Höhleninneren herrscht eine gleich bleibende Temperatur von $+9^{\circ}\text{C}$. Die Algen sind vom Menschen eingebracht worden und können sich auf grund der guten Umgebungsbedingungen wie Temperatur und ausreichend Licht gut weiterentwickeln. Je nach Elementarstoffen sind weiße Tropfsteine(rein Kalk), rötliche Tropfsteine(eisenerzhaltige) oder graue Tropfsteine(manganhaltige) Strukturen möglich. Nach Gestalt und Aussehen erhalten die Tropfsteine (Stalagmiten – am Boden) ihre Namen. Tropfsteine und Sinterfahnen(Vorhänge) oder Röhrrchen(Peperoni) können nur durch den Bestandteil der Kohlensäure mit Kalk entstehen. Den tiefsten Punkt mit ca. 14m unter dem Eingang erreichen wir mit dem Steinbruch, der Versturzhöhle (40m x 25m) durch Wassereinbruch des Ailsbaches vor ca. 800 Tsd. Jahren. Die Madonna ist hier Sinnbild aller Tropfsteine.



„Das Elefantenohr“ →



„Der Millionär“



Der 2te Höhlenraum



„Der Adler“



„Der Eisberg“

FGW – 07b Die Katzbalgerey und die Sophienhöhle



„Der Steinbruch“ oder die „Versturzhöhle“

2) Mittelalterliches Treiben auf der Burg Rabenstein



Wir begeben uns ins Spätmittelalter:
<http://www.baieruther-katzbalgerey.de/>



Dieser Stein erinnert an einen Zweikampf der Burgherren, die sich mit Keule und Schwert gegenseitig umbrachten.

Einkehr in der Gartenwirtschaft „Neumühle“

Die heutige Wanderung zeigt wie sich Events, Besichtigungen und Vorfürhungen gleichzeitig mit Wandern verbinden lassen. Dadurch wird jedem ein unvergessliches Geschehen, das ich in Bildern zu dokumentieren versuche, zu teil. Die Schlusseinkehr bei sonnigem angenehmen Wetter lässt das eine oder andere Weh Wechen vergessen und fördert (bringt) auch psychologische und kulturelle Erfahrungen über Verhalten und Umgang mit den Mitmenschen mit sich.

